

Lehrplan für die Orientierungsschule Deutschfreiburgs

ITALIENISCH

AUSGABE 1991

Erziehungsdepartement des Kantons Freiburg

1. Leitideen und Richtziele

Italienisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen. Im Fernsehen, im Radio, in der Werbung kann der Deutschschweizer in direkten Kontakt mit gesprochenem und geschriebenem Italienisch kommen. In vielen Berufen ist diese Sprache erwünscht.

Das Tessin und Italien gehören zu den beliebtesten Ferienreisezielen der Schweizer Familien. Schon einige Grundkenntnisse der italienischen Sprache ermöglichen ein vertiefteres Erleben des Ferienlandes : Menschen einer anderen Sprach- und Kulturwelt begegnen und sie in ihrer Andersartigkeit akzeptieren.

Italienisch ist auch die Sprache vieler künstlerischer Werke der Musik, des Films und der Literatur. Der Wohlklang der italienischen Sprache vermag immer wieder Menschen zu begeistern.

2. Grobziele und Inhalte

Grobziele	Inhalte und Erläuterungen
2.1 Hörverstehen und Sprechen	
- Gebräuchliche Redewendungen verstehen und anwenden können - Fragen, einfache Anweisungen, Aussagen und Bitten verstehen und formulieren können - Sich an einem einfachen Gespräch beteiligen können - Dinge und Vorgänge beschreiben und vergleichen können	- Name, Adresse, Herkunft - Grüßen, Abschied nehmen, telefonieren - Haus, Familie, Freundeskreis - Im Restaurant, in der Bar, beim Einkaufen (Lebensmittel, Kleider) - Alltags- und Ferienerlebnisse - Als Tourist in Italien (Bahnhof, verschiedene Verkehrsmittel, Hotel, Strand, Reisebüro ...)

2.2 Lesen und Verstehen

- Einfache Texte lesen und verstehen, auch ohne Kenntnis des ganzen Wortschatzes
- Beim Lesen neuer Wörter die Regeln der Aussprache anwenden können

Texte aus dem Bereich "Hörverstehen und Sprechen", Lieder, Prospekte, Bilder geschichten

2.3 Schreiben

- Kleine Beschreibungen machen können
- Alltags- und Ferienerlebnisse schildern können

Briefe, Postkarten

2.4 Grammatik

Die Grundelemente des einfachen Satzes kennen und auf den verschiedenen Zeitstufen (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft) anwenden können.

Grammatik ist nicht Selbstzweck : sie erleichtert dank ihrem Ordnungscharakter den Spracherwerb. Der Schüler soll wichtige Regeln des Italienischen erfassen ; dabei sind Kenntnisse aus der französischen Sprache auszunutzen.

2.5 Land, Leute und Kultur

Einen Einblick in die Lebensweise und die Kultur der Tessiner und Italiener erhalten

- Leben, Sitten, Bräuche, Feste
- Essgewohnheiten, Spezialitäten
- Film, Musik, Literatur
- Bedeutende Persönlichkeiten

3. Offizielle Lehrmittel und zusätzliche Hilfsmittel für die Lehrperson

Offizielle Lehrmittel

Ciao, Bd 1 (Lehrmittelverlag Zürich) *oder*

Buongiorno, Bd 1 (Klett & Balmer-Verlag)

Zusätzliche Hilfsmittel

- Alois Meyer "Wie sag ich's auf Italienisch ?" : 120 Tests zu typischen Gesprächssituationen, Manz-Verlag, München 1984
- Diethard Lübke "Italienisch - jetzt in Comics" , Humboldt Taschenbuch-Verlag, München 1988
- Giuliana Attolini "L'altra Italia" und Malila Szabados "Italia bella mostrati gentile" , Max Huber-Verlag, München 1963
- Lucia von Albertini "Giochi, Giochi, Giochi", Max Huber-Verlag, München 1962
- Paolo Giovannelli " Conversazioni per tutti", Klett-Verlag, Stuttgart 1974
- K. Katerninov "Si, parlo italiano" , Edizioni Scolastiche Bruno Mondadori, 1981

4. Organisatorische Hinweise

Richtlinien

- 4.1 Jede Orientierungsschule kann ab dem 7. Schuljahr Italienisch als **Wahlfach** ausschreiben.
- 4.2 Die Durchführung des Wahlfaches ist aber nur möglich, wenn zu Beginn mindestens 8 Schüler eingeschrieben sind.
Die Erziehungsdirektion kann Ausnahmen auf ein schriftlich begründetes Gesuch hin erteilen.
- 4.3 Die Kontinuität des Italienischunterrichtes ist gewährleistet, auch wenn im 8. bzw. 9. Schuljahr die Zahl von 8 Schülern unterschritten wird.
Bei einer geringen Schülerzahl wird der Unterricht zweistufig erteilt.
- 4.4 Die wöchentliche Stundenzahl richtet sich nach der offiziellen Stundentafel.
- 4.5 Wird Italienisch als **Freifach** ausgeschrieben, so gelten die allgemeinen Freifachbestimmungen.